



Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr: VO/2021/011	
- öffentlich -	Datum: 24.08.2021	
Fachdienst Kinder, Jugend, Sport	Ansprechpartner/in: Röschmann, Marco	
	Bearbeiter/in: Röschmann, Marco	
Förderung von Familienzentren - Vergabe der Kreismittel 2021- 2023		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
15.09.2021	Jugendhilfeausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Förderung des Projektes für ein Familienzentrum Rotenhof des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH in Rendsburg für die Jahre 2021 – 2023.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Förderung des Projektes der Arbeiterwohlfahrt (AWO) des Landesverbandes Schleswig-Holstein für die Kita Lummerland in Jevenstedt für die Jahre 2021 – 2023 unter dem Vorbehalt, dass alle fehlenden Unterlagen eingereicht werden.

Sachverhalt:

Der Kreis fördert seit 2011 den Auf- und Ausbau von Familienzentren.

Der Jugendhilfeausschuss hat zum Haushalt 2021 beschlossen, insgesamt drei weitere Projekte zur Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren für die Dauer von drei Haushaltsjahren mit jeweils 15.000 € jährlich zu fördern. Die Verwaltung hat entsprechend Projekte am 02.03.2021 über ein Interessenbekundungsverfahren mit Frist zum 15.08.2021 ausgeschrieben.

Bis zum Ende der Ausschreibungsfrist lag nur eine vollständige Bewerbung für das Familienzentrum Rotenhof in Rendsburg vor und für eine weitere Bewerbung der AWO vom Landesverband Schleswig-Holstein ist unvollständig. Ferner bestehen seitens der Verwaltung zur Finanzierung und zur inhaltlichen Ausgestaltung noch offene Klärungspunkte. Eine Nachfrage erfolgte per eMail am 18.08.2021, die als Anlage beigelegt wurde.

Das Amt Jevenstedt teilte auf Nachfrage am 25.08.2021 mit, dass die Gemeindevertretung der Gemeinde Jevenstedt der Einrichtung eines Familienzentrums in der Gemeinde Jevenstedt grundsätzlich positiv gegenüber

stehe. Über eine mögliche finanzielle Unterstützung könne jedoch erst am 09.09.2021 vorbehaltlich der Vorlage eines schlüssigen Konzepts seitens der AWO eine Entscheidung seitens der Gemeindevertretung getroffen werden.

Da keine weiteren Bewerbungen oder Bekundungen vorliegen, schlägt die Verwaltung vor, das Projekt in Rendsburg voll zu beschließen und für das Projekt in Jevenstedt einen Vorbehalt einzuräumen. Eine Förderung sollte unter den Voraussetzungen erfolgen, dass die fehlenden Unterlagen bis 30.09.2021 eingehen und auch die offenen Punkte geklärt werden konnten.

Finanzielle Auswirkungen:

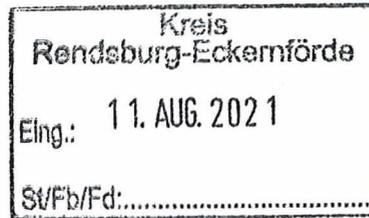
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung.

Anlage/n:

- Interessenbekundung des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH für ein Familienzentrum Rotenhof
- Anlage Stadt Rendsburg
- Anlage Kooperationspartner Schule Rotenhof
- Anlage Kooperationspartner ZeKiD für Kita St. Jürgen
- Interessenbekundung der AWO LV Schleswig-Holstein für die Kita Lummerland in Jevenstedt sowie
- eMail mit Nachfragen zu offenen Punkten

Diakonisches Werk Rendsburg Eckernförde – Am Holstentor 16 – 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Fachdienst 3.1 Familienzentren 2021
Herrn Röschmann
Kaiserstr. 8
24768 Rendsburg



Diakonisches Werk
des Kirchenkreises
Rendsburg - Eckernförde
gemeinnützige GmbH

Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-
und Lebensfragen
Monika Wegener
Dipl. Sozialpädagogin
Fachbereichsleitung

Am Holstentor 16
24768 Rendsburg

Tel.: 04331/69 63-30
Fax: 04331/69 63-39
Mail: m.wegener@diakonie-rd-eck.de

09.08.2021

**Interessenbekundung Familienzentrum Rotenhof
Kooperation: Kita Einstieg, Kita St. Jürgen und Schule Rotenhof OGS**

Sehr geehrter Herr Röschmann
sehr geehrte Damen und Herren,

anbei übersenden wir Ihnen die Interessenbekundung für die Durchführung eines Projektes zur
Förderung der Weiterentwicklung des Familienzentrums Rotenhof.

Das Konzept ist dem Antrag beigelegt.
Dieses Konzept umfasst die Weiterentwicklung zu einem neuen Familienzentrum Rotenhof durch
die Kooperationspartner Kindertagesstätte St. Jürgen (Träger: Fachbereich Kindertagesstätten des
Zentrums für Kirchliche Dienste des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde) sowie Offene
Ganztagsschule an der Grundschule Rotenhof (Träger: Diakonisches Werk Rendsburg-
Eckernförde). Wir sehen in dieser Kooperation eine Weiterentwicklung unter anderem mit dem
Schwerpunkt Frühe Hilfen (Kinder von 0-3 Jahre).

Die Zustimmung des Kooperationspartners sind angefragt, ebenso die schriftliche Unterstützung der
Stadt Rendsburg.
Mündliche Zusagen liegen uns vor und werden nachgereicht, sobald sie schriftlich vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen


M. Wegener
Stellvertretende Geschäftsführerin


Anlage

cc: MW, DG, ZekiD

Interessenbekundungsverfahren
für die Durchführung eines Projektes zur Förderung
der Weiterentwicklung zum Familienzentrum Rotenhof

- Konzept -

Abgabefrist: 15. August 2021

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
1. Durchführungsträger	01
1.1. Hintergrund	01
1.2. Darstellung Durchführungsträger	01
1.3. Angebote im Bereich Jugendhilfe	02
1.4. Angebote mit weiteren Schwerpunkten	03
1.5. Fortbildung und Qualitätsmanagement, Gender Mainstream	03
2. Konzept für das Familienzentrum Rotenhof	04
2.1. Sozialraumanalyse	04
2.2. Kooperationspartner	04
2.3. Entwicklung zum Familienzentrum	05
2.3.1. Standort	05
2.3.2. Leitung	05
2.3.3. Allgemeine Ziele	05
2.4. Angebote, Handlungsfelder und deren Ziele	07
2.4.1. Stärkung der Kompetenz durch individuelle Beratung und Begleitung der Eltern	07
2.4.2. Förderung einer bruchlosen Bildungsbiografie – Übergänge von Geburt, U3 Betreuung und Kindertagesstätte begleiten	07
2.4.3. Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	08
2.4.4. Vernetzung im Sozialraum	08
2.4.5. Etablierung neuer Angebote im Sozialraum	08
2.5. Projektplan, Zeitplanung und Meilensteine	09
2.5.1. Inhaltliche Meilensteine für 2021/2022	09
2.5.2. Weitere Projektplanung und Meilensteine 2022/2023	10
2.6. Finanzierung	10

Anlagen

Hinweis:

Alle in dieser Bewerbung verwendeten männlichen Personen-, Berufs- und Funktionsbezeichnungen umfassen auch die jeweils anderen.

1. Durchführungsträger

1.1. Hintergrund

Das Familienzentrum Rotenhof im Stadtteil Rotenhof soll die Weiterentwicklung im Stadtteil und die Vernetzung speziell im Bereich frühe Hilfen fördern.

Durchführungsträger des Familienzentrums ist das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gemeinnützige GmbH, eine enge Kooperation mit dem Träger der Kita St. Jürgen, dem Kita Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde ist vereinbart und geplant.

1.2. Darstellung Durchführungsträger

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde bietet Menschen, die Rat und Hilfe brauchen, Beratung, Unterstützung und Begleitung und ist seit Jahrzehnten in der Region als lokaler Träger der Jugendhilfe nach dem SGB VIII tätig. Darüber hinaus werden Leistungen nach SGB II und SGB IX angeboten und erbracht. Die Beratungsstellen sowie die Angebote der Sozialarbeit sind kreisweit mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufgestellt. Dies geschieht mit dem Ziel, Angebote sozialraumorientiert und gut erreichbar für die Menschen zu bieten.

Die Angebote sind allen Menschen zugänglich, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer und sozialer Herkunft oder Konfession. Die Grundhaltung drückt sich im christlichen Menschenbild aus.

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde ist vernetzt mit vielen Anbietern im Kreis Rendsburg-Eckernförde wie dem Jugend- und Sozialdienst sowie der Eingliederungshilfe des Kreises Rendsburg-Eckernförde, Kindertagesstätten, Schulen, der Ev. Familienbildungsstätte, Jobcenter, niedergelassenen Ärzt*innen, dem Krankenhaus, Therapeut*innen und pädagogischen Einrichtungen.

In Kooperation mit der Stadt Rendsburg und verschiedenen evangelisch-lutherischen Trägern wird ein Projekt zur Bekämpfung der Kinderarmut in allen städtischen und kirchlichen Kindertagesstätten durchgeführt. Netzwerkarbeit und spezifische Kooperationen bilden das Rückgrat der Arbeit in der Diakonie Rendsburg-Eckernförde.

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde ist eine gemeinnützige GmbH. Es verfügt heute über 160 hauptamtliche und weit über 140 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Die Organisation des Diakonischen Werks gliedert sich in die Bereiche

Kinder, Jugend und Familie, inklusiv Familienzentren, Sucht, Schuldnerberatung und ambulante Betreuung, Schule und Soziale Dienste.

Das Personal des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde wird nach Tarif (KTD) vergütet.

1.3. Angebote im Bereich Jugendhilfe

Angebote im Rahmen der Jugendhilfe sowie zur Unterstützung der Jugendhilfe sind vor allem:

- Erziehungs- und Familienberatung
- Ambulante Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27ff SGB VIII
- Unterstützung durch insoweit Erfahrene Fachkräfte
- Beratungsstelle für Autismus und andere frühe Entwicklungsstörungen
- Angebote der Offenen Jugendarbeit
- Schwangerenberatung, Schwangerenkonfliktberatung sowie Einzelfallberatung und Unterstützung bei der Gewährung von Beihilfen
- Trägerschaft von Ganztagsbetreuungsangeboten an zehn Schulen in Rendsburg und Eckernförde (Grund-, Gemeinschaftsschulen, Gymnasium)
- Schulsozialarbeit in Rendsburg und Eckernförde
- Projekt „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“
- Gewinnung von ehrenamtlichen Vormundschaften
- Angebote für junge (Teenie-) Mütter
- Projekt TiK – Traumapädagogik in Kindertagesstätten
- Schulbesuchsbegleitung nach SGB VIII und SGB IX
- Koordination der sozialen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche im Stadtteil
- Institutionelle Kindertagespflege in Rendsburg und Eckernförde

Ziel aller Maßnahmen ist neben der Förderung der Erziehungskompetenz und kindlicher Entwicklung auch die Vernetzung der Hilfsangebote durch enge Zusammenarbeit. Aufsuchende Familientherapie, aufsuchende Beratung und sozialpädagogische sowie Einzelfallhilfen in und mit Familien arbeiten Hand in Hand. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“ zusammen.

1.4. Angebote mit weiteren Schwerpunkten

Im Diakonischen Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde sind folgende weitere Schwerpunkte und Angebote zu finden:

- Sozialberatung
- Ämterlotsen
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Suchtberatung und –prävention
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Notschlafstelle und Wohnhaus für Obdachlose
- Bahnhofsmissionen Rendsburg und Eckernförde
- Tafeln Rendsburg und Eckernförde mit Außenstellen
- Schulassistenz an Rendsburger Grundschulen
- Kita-Projekt in Kooperation mit Kindertagesstätten in Rendsburg und Umgebung

1.5. Fortbildung und Qualitätsmanagement, Gender Mainstream

Das Diakonische Werk Rendsburg-Eckernförde versteht sich als lernende Organisation und sieht die Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen und der Struktur als wichtiges Qualitätsmerkmal, das im Focus steht. Um dies zu erreichen, sorgt die Diakonie Rendsburg-Eckernförde stets durch permanente Qualitätssicherung, dass die Mitarbeiter*innen eine hohe Qualifikation besitzen, motiviert sind und fachbezogen fortgebildet werden.

Dabei werden sowohl Intervision angeboten, als auch externe Fortbildungen und Supervision durchgeführt.

Zu den Qualitätssicherungsmaßnahmen gehören weiterhin die Einhaltung vereinbarter Standards, Maßnahmen der Personalentwicklung, regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption sowie Dokumentation der Beratung und Einsätze sowie Berichterstellung.

Der „Gender Gedanke“ wird bei allen Angeboten konsequent beachtet und verfolgt. Für das Familienzentrum bedeutet dieses, dass Jungen und Mädchen gleichermaßen gefördert und geschlechtsspezifische Angebote implementiert werden sollen.

2. Konzept für das Familienzentrum Rotenhof

2.1. Sozialraumanalyse

Im Stadtteil Rotenhof leben aufgrund der überwiegenden Bebauung mit Wohnblocks mit Mehrraumwohnungen im unteren Preissegment hauptsächlich Familien mit Kindern, die eine eher geringe Einkommensstruktur aufweisen.

Viele verschiedenen Kulturen haben hier ihr Zuhause gefunden, der Anteil an Kindern mit Migrations- und Fluchthintergrund in der Schule und den Kitas im Stadtteil ist hoch, er erreicht bis zu 80%.

Viele der hier lebenden Familien befinden sich in der Phase der Eingewöhnung und Integration, es mangelt an Kenntnissen der in Deutschland üblichen Strukturen, was den Einstieg in Kita und Schule angeht.

Bereits in der Kindertagesstätte und in der Grundschule kommt es zu Konflikten zwischen Kindern verschiedener Herkunftsgruppen und zu anpassungsbedingten Verhaltensauffälligkeiten.

Die in den meisten Familien geringen finanziellen Ressourcen zur Teilhabe an altersgemäßen Freizeit-, Konsum- und Bildungsangeboten wurden zum Teil durch die Angebote im Sozialraum (u.a. offene Ganztagschule, Multikultureller Jugendtreff) aufgefangen.

Unsere temporär durchgeführten Angebote des Projektes Kita Einstieg erreichten in Rotenhof eine hohe Teilnahmedichte und wiesen insofern auf den großen Bedarf an Angeboten in dem gesamten Bereich der Unterstützung von Familien mit kleinen Kindern hin.

Besonders gut angenommen wurden hier Angebote zur Freizeitgestaltung für und mit kleinen Kindern, Hinführung auf die Systeme Schule und Kita und Angebote zur Sprachförderung.

Das Familienzentrum wird im Stadtteil Rotenhof weiterentwickelt und konzeptionell verändert, hin zu den eben genannten Schwerpunkten.

2.2. Kooperationspartner

Kooperationspartner im Familienzentrum Rotenhof werden sein:

- Projekt Kita Einstieg- Brücken bauen in frühe Bildung
- Kindertagesstätte St. Jürgen im Fachbereich Kindertagesstätten des Zentrums für Kirchliche Dienste
- Grundschule Rotenhof im OGS Bereich
- Weitere Kooperationspartner sollen gewonnen werden

2.3. Entwicklung zum Familienzentrum Rotenhof

2.3.1. Standort

Das Familienzentrum ist verortet am Standort der Ahlmann Straße 4 im Stadtteil Rotenhof in Rendsburg.

Die Kindertagesstätte St. Jürgen ist rund 400 m entfernt.

Ebenso weit entfernt ist die Grundschule.

Im Familienzentrum stehen neben einer Küche, Beratungs- und Veranstaltungsräume sowie ein Außenspielgelände zur Verfügung.

2.3.2. Leitung

Die Leitung und die Neuausrichtung des Familienzentrums werden durch eine pädagogische Fachkraft gewährleistet.

Zu ihren Aufgaben zählen:

- Infothek aufbauen, Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung der Zusammenarbeit der Kooperationspartner
- Aufbau einer Steuerungsgruppe
- Weiterentwicklung der Angebote
- Evaluation der Angebote

2.3.3. Allgemeine Ziele

Vorrangiges allgemeines Ziel ist die Unterstützung der Familien in ihrer Bildungs- und Erziehungskompetenz. Seit der PISA -Studie ist in Deutschland bekannt, dass gerade Familien aus sog. „bildungsfernen Schichten“ und Familien mit Migrationshintergrund einen besonders erschwerten Zugang zu unserem Bildungssystem haben und mögliche Potenziale bei Kindern häufig nicht ausgeschöpft werden können. Bildung fängt bereits im Kleinkindalter an und ist eng verknüpft mit dem Erwerb sozialer und kommunikativer Kompetenzen. Eltern und Bezugspersonen haben hier eine Vorbildfunktion (Lernen am Modell).

Bedingt durch die Initiatoren des neuen Familienzentrums „Rotenhof“, das Projekt Kita-Einstieg- Brücken bauen in frühe Bildung und die Kita St. Jürgen mit 76 Krippen- und Kitaplätzen, wird sich der Schwerpunkt im Familienzentrum zunächst auf Familien mit kleinen Kindern und den dazu passenden Angeboten konzentrieren.

Ziel ist, Zugänge in Regelsysteme Kita und Krippe bekannt zu machen, Kinder und Eltern auf die Angebote der frühen Bildung vorzubereiten und so einen bruchlosen Übergang vom Elternhaus in die öffentlichen Angebote zu ermöglichen.

Zudem gilt es, die frühkindliche Entwicklung pädagogisch positiv zu gestalten und dazu beizutragen, dass Familien frühzeitig eine möglichst umfassende Unterstützung erhalten, um die Entwicklung ihrer Kinder zu fördern.

Dies bezieht sich auf die verschiedenen Entwicklungsbereiche, wie Sprachförderung, Bewegung, Ernährung, soziale Interaktion.

Eltern benötigen besonders Unterstützung bei folgenden Aufgaben:

- Knüpfen von Kontakten in den Sozialraum
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Lösungen für familiäre Konflikte,
- Ansprechmöglichkeiten bei Erziehungsunsicherheit,
- Sprachdefizite,
- Gesundheitliche Beeinträchtigungen,
- Armut und soziale Defizite.

Elternarbeit ist damit ein wichtiger und bedeutsamer Bestandteil des Familienzentrums Rotenhof. Das Familienzentrum soll

- Gesprächsangebote für Eltern vorhalten (Einzelgespräche, Gesprächsgruppen),
- Elternabende organisieren (themenzentriert, kulturspezifisch und kulturübergreifend),
- die Vermittlung in eine „Elternschule“ (bei Bedarf) anbieten
- die Förderung frühkindlicher Entwicklung begleiten

Die Eltern erhalten die Möglichkeit, das Familienzentrum als „ihr“ Zentrum anzunehmen und zu gestalten.

Das Familienzentrum wird ein bunter Ort der Begegnung, des gemeinsamen Lernens und Lebens.

2.4. Angebote, Handlungsfelder und deren Ziele

2.4.1. Stärkung der Kompetenz durch individuelle Beratung und Begleitung der Eltern – niedrigschwellige Hilfen und Bildungsangebote

Familien erhalten einen direkten Ansprechpartner für ihre Problemlagen im Familienzentrum und können sich zeitnah und unmittelbar an diese wenden. Dazu wird u.a. eine regelmäßige Sprechstunde für Eltern geschaffen.

Familien sollen Informationen im Familienzentrum über weiterführende Hilfen bei Bedarf erhalten können. Es werden zur Elternbildung Themenabende durch unterschiedliche Träger zu Fragen der Erziehung, Frühe Hilfen, Familientelefon, Lebensberatung, frühe Bildung, oder Kindesentwicklung angeboten.

Es ist die Einrichtung einer „Elternschule“ geplant. Dieses Angebot unterstützt Eltern in der Findung und Sicherung ihrer Elternrolle und stärkt ihre Fähigkeiten, sich als starke Eltern und Begleiter ihrer Kinder im komplexen Alltag zu erleben.

2.4.2. Förderung einer bruchlosen Bildungsbiografie – Übergänge von Geburt, U 3 Betreuung und Kindertagesstätte begleiten

Das „Familienzentrum Rotenhof“ will Eltern bereits frühzeitig ansprechen und einbeziehen:

Schwangerschaft, Geburt, Familienplanung:

- Durch die Kooperation mit dem Projekt Kita Einstieg und der Beratungsstelle können Schwangere bereits auf die Geburt und die Situation einer „Familie“ vorbereitet werden;
- der Einsatz von „Real-Care-Puppen“ vermittelt eine realistische Belastungssituation junger Eltern;
- bei Teenagerschwangerschaften bietet die Erziehungsberatungsstelle im Familienzentrum eine „Teenie-Eltern-Gruppe“ an;
- Schwangere und ihre Partner werden bereits im Familienzentrum angesprochen und eingebunden.
- Einführung einer „Hebammensprechstunde“ mit Wiegestunde
- Offenes Café für Eltern mit Kleinkindern

Elementarbereich:

- „Mutter-Kind“ Gruppen bereiten die Eltern auf eine gemeinsame Kindererziehung vor, der Übergang in die Kindertagesstätte fällt leichter und wird gemeinsam geplant und umgesetzt; Entwicklungsdefizite können frühzeitig erkannt und positiv beeinflusst werden;

- Eltern werden direkt in die Klärung der Entwicklungs- und Verhaltensdefizite einbezogen über Elterngespräche und Elternkreise;
- durch die Kooperation mit der Kindertagesstätte können schon frühzeitig die Wege eröffnet werden
- Einbindung des Projektes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Primarbereich:

- durch eine enge Vernetzung mit der Grundschule im Stadtteil wird auch der Übergang zu den Schulen begleitet.
- Hier ist das Diakonische Werk als Durchführungsträger der offenen Ganztagschule ein leicht zugänglicher und im Stadtteil sehr bekannter Ansprech- und Bündnispartner.

2.4.3. Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Familien wollen das Familienzentrum als „ihr Familienzentrum“ erleben und annehmen

Es werden Voraussetzungen für eine Begegnungs- und Wohlfühl-Atmosphäre geschaffen und Konzepte für die Einbeziehung von Eltern erarbeitet. Eltern erhalten ab der Geburt eine unmittelbare Entlastung durch niedrigschwellige Kontaktangebote und offenen Gruppen und Gesprächskreise.

2.4.4. Vernetzung im Sozialraum

Das Familienzentrum wird im Sozialraum mit seinen Schwerpunkten bekannt gemacht. Dazu gehört die Teilnahme an Stadtteilkonferenzen bzw. die Organisation von Stadtteilkonferenzen im Familienzentrum.

Es werden interkulturelle Begegnungen im Familienzentrum angeboten. Hier besteht bereits eine Kooperation mit dem Projekt Kita Einstieg, diese Kooperation kann auch für weitere Zielgruppenarbeit genutzt werden.

2.4.5. Etablierung neuer Angebote im Sozialraum

Wir legen Wert auf eigeninitiativ zu entwickelnde Angebote, die im Rahmen von Partizipation im Familienzentrum entstehen.

Der Schwerpunkt des Familienzentrums liegt auf Familien mit kleinen Kindern und die vorgesehenen Angebote für diese Gruppe lauten:

- Hebammensprechstunde mit Wiegestunde
- Offene Beratung für Erstgebärende
- Offenes Café für Familien mit Kleinkindern

- Babybörse
- Tauschbörse.

Freizeitangebote in Kooperation mit im Stadtteil angesiedelten Vereinen können hinzukommen.

2.5. Projektplan, Zeitplanung und Meilensteine

Geplant ist der Aufbau der neuen Struktur des Familienzentrums im Stadtteil Rotenhof ab 01.12.2021.

Zu Beginn wird es um den Aufbau neuer Kooperationsstrukturen und die Verknüpfung von digitalen Angeboten und zu entwickelnden Präsenzangeboten gehen.

Dazu gehören Einrichtung und Verlinkung einer Internetseite zur digitalen Erreichbarkeit für Nutzer*innen

Die Einstellung einer hauptamtlichen Fachkraft und die ersten hybrid gestalteten Angebote werden als wichtige Meilensteine zur Implementierung des „Familienzentrums Rotenhof“ bereits im Dezember konzipiert und bekannt gemacht.

Weiterhin wird die Steuerungsgruppe aufgebaut, die auf der operativen Ebene alle aktuellen und zukünftigen Kooperationspartner zusammenbringt und damit ein wichtiges Bindeglied zwischen den einzelnen Einrichtungen darstellt.

Es werden erste Gespräche über Art und Inhalte der Kooperation mit den Mitarbeiter*innen der OGS Rotenhof und der Kita St. Jürgen geführt.

2.5.1. Inhaltliche Meilensteine für 2021/2022

Folgende inhaltliche Maßnahmen („Meilensteine“), sind für das erste Jahr geplant:

- Einrichtung einer offenen Sprechstunde für Familien mit Kleinkindern
- Hebammensprechstunde mit Wiegestunde
- Erster Flohmarkt („Baby Börse u.a.“)
- Eltern – Kind -Gruppe bzw. Krabbelgruppe
- Hilfe bei Behördenfragen (u.a. Elterngeld, Beantragung Stiftungsmittel)
- Stadtteilkonferenz im Familienzentrum A4

2.5.2. Weitere Projektplanung und Meilensteine 2022/2023

- Durchführung eines „Elterntrainings“ bzw. einer „Elternschule“ ab 2022
- Multikulturelle Kochkurse (Kinder/Erwachsene) finden regelmäßig statt
- Eltern/Kind Gruppen sind etabliert
- Ernährungs-Beratungskurse für Säuglinge und Kinderernährung finden regelmäßig statt
- Elternbildung durch Themenabende (u. a. frühe Bildung, Kindesentwicklung) werden besucht

2.6. Finanzierung

Die jährliche Finanzierung des Familienzentrums Rotenhof stellt sich wie folgt dar:

Finanzierung	Pro Jahr
<u>Personalkosten</u>	
- Fachkraft (KTD, 0,3 VK)	12.000,00 €
<u>Sachkosten</u>	
- Kommunikation, Geschäftsaufwand, Administration, Sachausstattung für Angebote	3.500,00 €
Gesamtkosten	15.500,00 €

Einnahmen	Pro Jahr
Finanzierung aus Kreismitteln	15.000,00 €
Eigenmittel, Spenden	500,00 €
Gesamteinnahmen	15.500,00 €

Anlagen

- Kindertagesstätten des Zentrums für Kirchliche Dienste (Vertrag ist in Vorbereitung)
- Bestätigung der Stadt Rendsburg zur Unterstützung des Projektes (Kooperationsvertrag ist angefragt)

Absender:

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gemeinnützige GmbH
Am Holstentor 16
24768 Rendsburg

Erklärung zur Förderung von Familienzentren 2021

Nach § 1 Abs. 1 in Verbindung mit § 11 Abs. 1 des am 11.08.2014 in Kraft getretene Mindestlohngesetzes (BGBl. I S. 1348) gewährt das Land Schleswig-Holstein Zuwendungen nach der Landeshaushaltsordnung nur, wenn die Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mindestens den festgelegten Mindestlohn von 9,50 Euro (brutto) pro Zeitstunde zahlen.

Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer im Sinne des Landesmindestlohngesetzes ist, wer sich durch einen privatrechtlichen Vertrag verpflichtet hat, in sozialversicherungsrechtlicher Form oder als geringfügig Beschäftigter oder Beschäftigter gegen Entgelt Dienste zu leisten, die in unselbständiger Arbeit im Inland zu erbringen sind.

Hingegen gelten Auszubildende, Umschülerinnen und Umschüler nach dem Berufsbildungsgesetz, Personen, die in Verfolgung ihres Ausbildungszieles eine praktische Tätigkeit nachweisen müssen, nicht als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer. Ebenfalls fallen Personen in einem arbeitnehmerähnlichen Verhältnis nach § 138 Abs. SGB IX nicht unter den Arbeitnehmerbegriff.

Dementsprechend verpflichte ich mich/ verpflichten wir uns, meinen/ unseren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Inland für die Dauer des Bewilligungszeitraums mindestens 9,50 Euro (brutto) pro Zeitstunde zu zahlen. In meinem/in unserem Unternehmen kommt kein Tarifvertrag/ kommt folgender Tarifvertrag zur Anwendung:

Kirchlicher Tarif Diakonie (KTD)

Die Durchsetzung des Mindestlohns im Bereich der Vergabe öffentlicher Aufträge regelt das Tariftreue- und Vergabegesetz Schleswig-Holstein – TTG. Gem. § 1 der TTG-Mindestentgelt-Anpassungsverordnung (TTG-MinAVO) vom 17.01.2017 beträgt das zu zahlende Mindeststundenentgelt 9,99 € (brutto) pro Zeitstunde.

Rendsburg, 09.08.2021

Ort, Datum

Rechtsverbindliche

Unterschrift/Stempel



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Fachdienst 3.1 Kinder, Jugend, Sport
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg

Stadt Rendsburg • Postfach 1 07 • 24757 Rendsburg

Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und
Lebensfragen
Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-
Eckernförde gemeinnützige GmbH
Am Holstentor 16
24768 Rendsburg

Hausanschrift: Am Gymnasium 4
24768 Rendsburg

Mein Zeichen:
Auskunft erteilt: Herr Gröning
Zimmer: 45
Telefon: 04331 206145 oder
Telefax: 04331 206-270
E-Mail: matthias.groening@
rendsburg.de

Servicezeiten:
Mo und Fr 08:00 – 12:00 Uhr (ohne Termin)
Di* 08:00 – 12:00 Uhr / 14:00 – 16:00 Uhr
Mi geschlossen
Do* 08:00 – 12:00 Uhr / 14:00 – 18:00 Uhr
*Termin erforderlich

23. August 2021

Antrag des Diakonische Werkes Rendsburg-Eckernförde zur Einrichtung eines Familienzentrums im Stadtteil Rotenhof

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Diakonische Werk Rendsburg-Eckernförde ist seit 2014 erfolgreicher Durchführungsträger des Familienzentrums Rendsburg-Ost/Nobiskrug und verlässlicher Kooperationspartner.

Der Antrag des Diakonischen Werkes Rendsburg-Eckernförde auf Förderung des Familienzentrums Rotenhof wird seitens der Stadt Rendsburg sehr begrüßt und entspricht den Zielen und Grundsätzen der RV und soll insbesondere der Weiterentwicklung im Stadtteil und die Vernetzung speziell im Bereich frühe Hilfen fördern.

Die Stadt Rendsburg begrüßt ausdrücklich das geplante Engagement des Diakonischen Werkes Rendsburg-Eckernförde auf Einrichtung eines Familienzentrums im Stadtteil Rotenhof. Dadurch kann die durch die Kündigung der Trägerschaft für das Familienzentrum im A4 durch den bisherigen Träger, der Kirchengemeinde St. Jürgen, drohende Lücke verhindert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Janet Sönnichsen
Bürgermeisterin

Schule Rotenhof Grundschule der Stadt Rendsburg

Ahlmannstraße 6-8, 24768 Rendsburg



☎: 04331 – 206-74 00
☎: 04331 – 206-74 09

E-Mail: schule-
rotenhof.rendsbu@
schule.landsh.de

16.08.2021

An die
Fachbereichsleiterin
Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen
Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde
Frau Monika Wegener
Am Holstentor 16
24768 Rendsburg

EINGEGANGEN

24. Aug. 2021

Kooperation der Schule Rotenhof mit dem Familienzentrum Rotenhof

Sehr geehrte Frau Wegener,

hiermit erklären wir die Bereitschaft und unser Interesse mit dem zukünftigen Familienzentrum Rotenhof in der Ahlmannstraße 4 in Kooperation Angebote durchzuführen. Wir freuen und das Netzwerk des Stadtteils Rotenhof freuen uns auf die Zusammenarbeit im Stadtteil.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Albert, Rektor
04331 2067400

Zentrum für Kirchliche Dienste, Am Margarethenhof 41, 24768 Rendsburg

EINGEGANGEN

17. Aug. 2021

Enken Landgrebe
Pädagogische Leitung
Am Margarethenhof 41
24768 Rendsburg
Tel 04331 / 9 45 60 - 20
enken.landgrebe@kkre.de
www.kkre.de

Rendsburg, 12. August 2021

Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit der Diakonie

Die ev. Kindertagesstätte St. Jürgen, in Trägerschaft des Zentrums für Kirchliche Dienste, stellt sich sehr gerne als Kooperationspartner des Familienzentrums Rothenhof der Diakonie zur Verfügung. Das Zentrum für Kirchliche Dienste und die ev. Kindertagesstätte St. Jürgen würden sehr gerne mit dem Familienzentrum Rothenhof zusammenarbeiten und gemeinsam Angebote für die Kinder und ihre Familien im Umkreis gestalten.


Enken Landgrebe

Päd. Leitung

Bankkonto

Evangelische Bank, IBAN DE89 5206 0410 0806 4041 20, BIC GENODEF1EK1



Zentrum für
Kirchliche Dienste
des Ev.-Luth. Kirchenkreises
Rendsburg-Eckernförde

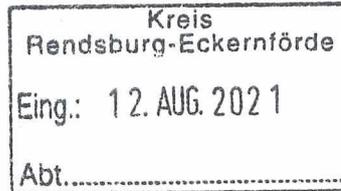


Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

Kita Lummerland • Am Sportplatz 3a • 24808 Jevenstedt

An
Den Kreis Rendsburg – Eckernförde
Der Landrat
Fachdienst Kinder, Jugend, Sport
Frau Mönke
Kaiserstraße 8

24768 Rendsburg



Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Kita Lummerland

Susanne Schmidt
Leitung

Am Sportplatz 3a
24808 Jevenstedt

Tel: 04337 - 919409
Fax: 04337 - 919684
E-Mail: susanne.schmidt@awo-sh.de

Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen

Durchwahl
04337 - 919409

Datum
09.08.2021

Bewerbung für das Interessenbekundungsverfahren für die Durchführung eines Projektes zur Förderung der Entwicklung zu einem Familienzentrum

Sehr geehrte Frau Mönke,

die AWO-Kita Lummerland möchte sich gern für das Interessenbekundungsverfahren für die Durchführung eines Projektes zur Förderung der Entwicklung zu einem Familienzentrum bewerben.

In der Anlage befinden sich die weiteren Unterlagen für den Antrag, sollten Entscheidungsrelevante Unterlagen fehlen oder Fragen auftreten setzen sie sich gern mit mir in Verbindung.

Über eine positive Rückmeldung würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

**Bewerbung für das Interessenbekundungsverfahren für
die Durchführung eines Projektes zur Förderung der
Entwicklung zu einem Familienzentrum**

„Kita Lummerland“



AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Kindertagesstätte „Lummerland“

Am Sportplatz 3a

24808 Jevenstedt

Tel.: 04337 – 91 94 09

Susanne.Schmidt@awo-sh.de

Gliederung:

A. Präambel

B. Ausgangslage

C. Konzept

1. Einleitung

2. Beratung

2.1. Babywillkommenspaket

2.2. Beratungsangebote zum gesunden Baby und Kleinkind

2.3. Beratungsangebot für den Übergang aus der Elternzeit in die Kita

2.4. Beratungsangebote zur Entwicklung des Kindes in der Kita

2.5. Beratungsangebot von der Krippe in den Elementarbereich

2.6. Beratungsangebot zum Bildungsübergang in die Grundschule

2.7. Beratungsangebote zu allgemeinen Themen

2.7.1. Arbeitsrecht und finanzielle Ansprüche

2.7.2. Umweltbewusst und gesund von Anfang an

2.7.3. Betreuungsangebot in Jevenstedt und Umgebung

2.7.4. Schuldnerberatung

2.8. Beratungsangebote zu weiteren pädagogischen Themen

- 2.8.1. Kinder stark machen für ein suchtfreies Leben
- 2.8.2. Zauberwort „Resilienz“ starke Kinder/starke Eltern
- 2.8.3. Spiel und Beschäftigung mit dem Kind
- 2.8.4. Kinder brauchen Liebe und Anerkennung
- 2.8.5. Kinder brauchen Grenzen
- 2.8.6. Kindgerechte und sichere Umgebung
- 2.8.7. Erste Hilfe bei Kindern
- 2.8.8. Gewaltfreie Erziehung will gelernt sein
- 2.8.9. Krisensituationen von Familien
- 2.8.10. Kinder vertrauen ihren Eltern

3. Familienzentrum als Treffpunkt

4. Vernetzung

5. Veränderungen der Kita Konzeption

6. Räumliche Veränderungen

7. Personelle Veränderungen

8. Finanzierungsmöglichkeiten

D. Fazit

E. Quellen

A. Präambel

Träger unserer Kindertageseinrichtung ist der AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V.. Die AWO setzt sich für die Rechte der Kinder ein und trägt somit zu einer menschen- und kinderfreundlichen Gesellschaft bei.

Bildung, Betreuung und Erziehung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die den Kindertageseinrichtungen vom Gesetzgeber übertragen wurde. Die Arbeit der AWO-Kindertagesstätten orientiert sich an den Bedürfnissen von Kindern, deren Familie und dessen soziales und kulturelles Umfeld.

Unsere Kindertagesstätte steht allen Familien offen, unabhängig von ethnischer Herkunft, Sprache, Geschlecht, Begabung, Religion, Weltanschauung oder Behinderung zur Verfügung. Bildung ist ein zentrales Thema für Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt.

B. Ausgangslage

Während unserer täglichen Arbeit stellen wir fest, dass sich die Lebenswelt der Familien und der Kinder, die wir betreuen, deutlich verändert hat und wir möchten mit unserem Familienzentrum ein Angebot schaffen, das darauf angemessen antwortet.

Im Laufe der Jahre haben sich die Familienformen so verändert, wie Ein Eltern-Familien, Patchworkfamilien und Wochenendfamilien, welche sich trotz des stressigen Alltags verstärkt einen intensiven Austausch mit anderen Eltern oder Fachpersonal wünschen.

Aufgrund unserer Beobachtungen haben Eltern das Bedürfnis Erziehungsverantwortung bewusst abzugeben, denn die Verunsicherung und Überforderung bei der Vereinbarkeit Familie und Beruf ist oft sehr hoch. In solchen Fällen, sehen wir es als Notwendigkeit an, den Eltern einen Ort zu schaffen, der ihnen Mut macht, ihre Aufgaben

wahrzunehmen, der Beratung in den verschiedensten Formen anbietet sowie mit guter Netzwerkarbeit ein großes Spektrum an Hilfen und Unterstützung ermöglicht.

Die Kindertagesstätte verfügt bereits über ein gutes Netzwerk, das in diesem Zusammenhang genutzt werden kann.

Die Kita Lummerland liegt in einer verkehrsberuhigten Sackgasse am Ortsrand von Jevenstedt. In unmittelbarer Nachbarschaft und Umgebung befinden sich eine Regionalschule, Sport- und Tennisplätze des örtlichen Sportvereins, private Wohnhäuser, ein Freibad und ein weiterer Kindergarten. Die Jevenau und der Schulwald sind in unmittelbarer Reichweite.

Mit dem TUS Jevenstedt besteht eine Kooperation und wir bieten zweimal die Woche in der Sporthalle Kinderturnen während unserer Öffnungszeiten mit den Kindergarten- oder Krippenkinder an. Dies wird vom pädagogischen Personal sowie einer Übungsleiterin des Sportvereines durchgeführt.

Wir arbeiten eng mit der Gemeinde und den dort zuständigen Migrationsbeauftragten zusammen, sodass wir zügig Plätze für Kinder mit Fluchterfahrungen schaffen. Weitere Angebote für die Eltern der Kinder, für eine bessere Integration wäre erforderlich, z.B. Sprachkurse vor Ort mit Kinderbetreuung.

Durch die Aufgabenbündelung in einem Familienzentrum würde auch die Gemeinde profitieren, da der Einsatz an finanziellen Mitteln optimiert werden kann. Die Kita Lummerland ist der richtige Ausgangspunkt für diesen Weiterentwicklungsprozess. Durch die räumliche Nähe am Wohnort, bietet sie Familien einen direkten Zugang und ermöglicht somit eine frühzeitige und zielgenaue Prävention. Ein weiterer Vorteil eines Familienzentrums in der AWO Kita – Lummerland ermöglicht den Familien einen geringen Zeitaufwand zur Prävention, da die Fahrt nach Rendsburg durch den Kanaltunnel den Eltern erspart bleibt.

Kinder erhalten so die Chance bestmöglich gefördert zu werden.

Durch die direkte Nachbarschaft zu den Schulen und den anderen Kindertagesstätten kann das Netzwerk zukünftige Projekte noch enger werden. So werden die Angebote verbessert und Synergieeffekte in einem stetigen Prozess genutzt.

Dadurch, dass die Mitarbeiter/innen die Familien und die Kita lange kennen, hat dies eine positive Auswirkung auf das Familienzentrum.

C. Konzept:

1. Einleitung:

Die AOW Kita Lummerland ist bestens geeignet auf Familien einzugehen und ihnen Hilfe anzubieten. Probleme die Eltern mitbringen, werden am ehesten einem/r Erzieher/in im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten, die Kinder in der Einrichtung haben mitgeteilt, Hier kann jungen Familien frühzeitig und niederschwellig, vielleicht auch unter Zuhilfenahme der Fachlichkeit einer Beratungsstelle oder des Jugendamtes Unterstützung angeboten werden.

Diese möglichen Angebote werden wir für das Familienzentrum ins Leben rufen:

2. Beratung:

2.1. Babywillkommenspaket

Dies wird ein Begrüßungspaket für neu geborene Geschwisterkinder unserer Kitakinder. In dem Begrüßungspaket werden sich verschiedene, gut verständliche Informationen für Eltern:

- Angebote und Beratung der Kita
- Informationen des Bundesfamilienministeriums
- Information vom Kita-Portal

2.2. Beratungsangebot zum gesunden Baby und Kleinkind

Eltern werden in der Betreuung ihrer Babys und Kleinkinder immer mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Daher stehen in der Elternberatung die körperliche und gesundheitliche

Entwicklung und die altersentsprechende Förderung ihrer Kinder im Mittelpunkt. Wir möchten Ansprechpartner aus den Bereichen Medizin, Sozialarbeit und Sozialpädagogik in diese Beratung mit einfließen lassen.

Dieser Beratungsbereich wird sehr umfangreich werden, da das Wissen zur Pflege von Babys und Kleinkindern leider kaum noch auf die nächste Generation weitergegeben wird. Die Information über die Notwendigkeit von Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und Kinderkrankheiten muss Teil eines neuen Beratungsangebotes werden. Denn im Alltag spüren wir fast täglich die Überforderungen der Eltern mit den immer wieder neusten veröffentlichten Studien bzw. Erkenntnissen in der Kindermedizin.

Uns ist es ebenfalls wichtig, Möglichkeiten zu schließen, dass die Eltern Kontakte zum Austauschen knüpfen können.

2.3. Beratungsangebot für den Umgang aus der Elternzeit in die Kita

Durch dieses Angebot möchten wir den Eltern den Abnabelungsprozess erleichtern, denn es fällt den Eltern nicht leicht, ihr Kind das erst Mal in andere (fremde) Hände zu geben.

Somit würde wir eine intensive individuelle Beratung zu den Themen Eingewöhnung und Bindung vornehmen.

2.4. Beratungsangebote zur Entwicklung des Kindes

In den meisten Fällen werden die Entwicklungsgespräche von den pädagogischen Fachkräften im Rahmen von Tür und Angelgesprächen und mit fester Terminvergabe durchgeführt.

2.5. Beratungsangebot für den Übergang von der Krippe zum Elementarbereich

Dieses Beratungsangebot wird von den pädagogischen Fachkräften im Gespräch übernommen.

2.6. Beratungsangebot zum Bildungsübergang in die Grundschule

In den Entwicklungsgesprächen zum Ende der Kitazeit ist immer öfter festzustellen, welche Ängste und Befürchtungen Eltern haben, wenn der Übergang ihrer Kinder in die Grundschule ansteht. Hier ist ein umfassenderes Beratungsangebot nötig, welches derzeit durch eine gute Kooperationsarbeit mit der Grundschule am Ochsenweg regelmäßig schon fest in unserer Arbeit verankert ist.

2.7. Beratungsangebote für Eltern zu allgemeinen Themen

In der praktischen Arbeit wird immer deutlicher, dass Eltern Unterstützung bei der Gewinnung von Erziehungs Kompetenzen brauchen. Dazu gehören ganz elementare Themen:

2.7.1. Arbeitsrecht und finanzielle Ansprüche

Mutterschutz, Wohnhilfe, Elterngeld, Kindergeld, Sozialstaffel der Kita, Bildungs- und Teilhabepaket, Leistungen zum SGB II Bezug. Für diese Beratungstätigkeit sollte ein Behördenlotse in Jevenstedt gefunden werden.

2.7.2. Umweltbewusst und gesund von Beginn an

Hier würde eine Beratung im Rahmen der Körper- und Wäschepflege, Windeln, Einrichtung des Kinderzimmers, gesunde Ernährung entstehen.

2.7.3. Betreuungsangebote für Kinder in Jevenstedt und Umgebung

Dazu gehört der Überblick über die verschiedenen Betreuungsformen von Tagespflege über Kit bis zur Nachmittagsbetreuung in der Schule.

2.7.4. Schuldnerberatung

Ein Problem in der jetzigen Zeit ist die Überschuldung der Jevenstedter. Diese Entwicklung kann bei den Abrufen der Kitbeiträge beobachtet werden. Im Alltag belastet es jede Familie, wenn ihre finanzielle Situation sehr kritisch ist. Denn somit ist der Streit zwischen den Eheleuten vorprogrammiert und kann bis zur Trennung sind leider oft eine Folge. Ein Schuldnerberater kann Wege aus der Krise aufzeigen.

2.8. Beratungsangebote zu weiteren pädagogischen Themen:

2.8.1. Spiel und Beschäftigung mit dem Kind

2.8.2. Kinder brauchen Liebe und Anerkennung

2.8.3. Kinder brauchen Grenzen trotz Partizipation

2.8.4. Kindgerechte sichere Umgebung

2.8.5. Erste Hilfe bei Kindern

2.8.6. Gewaltfreie Erziehung will gelernt sein

2.8.7. Kriesensituation von Familien

Bei Trennung oder Verlust von Angehörigen, bei schweren und auch chronischen Erkrankungen, zunehmend ist auch zu beobachten, dass die psychischen Erkrankungen der Eltern zunehmen.

2.8.8. Kinder vertrauen ihren Eltern

Dieses Angebot soll dazu dienen, dass die Eltern erkennen, auch andere Eltern stehen vor ähnlichen Herausforderungen.

Die Kurse zeigen Chancen auf, wie Eltern sich Freiräume schaffen können, um auch mal als Eheleute etwas zu unternehmen. Eltern können Strategien, wie Konflikte bewältigt und gelöst werden können. Damit helfen sie den Familienalltag zu entlasten und das Miteinander zu verbessern, Es wird das Selbstbewusstsein von Müttern, Vätern und Kindern gestärkt.

3.0 Familienzentrum als Treffpunkt

Genauso wichtig wie festgelegte Beratungs- und Fortbildungstermine sondern offene Termine, wie Elternstammtische oder selbstorganisierte gemeinsame Familienaktivitäten, wie z.B. Ausflüge, Feste etc..

Wichtig ist die eine Möglichkeit und Räumlichkeiten für Eltern zu schaffen, wo diese sich nach dem Bringen der Kita-Kinder spontan mit einem Kaffee zu einem Gespräch zurückziehen können.

Es ist während der Bringezeit zu beobachten, dass Eltern lange gemeinsam auch in Grüppchen zusammen vor der Kita stehen und sich austauschen. Eine Möglichkeit diese Gespräche etwas gemütlicher zu gestalten wäre sinnvoll.

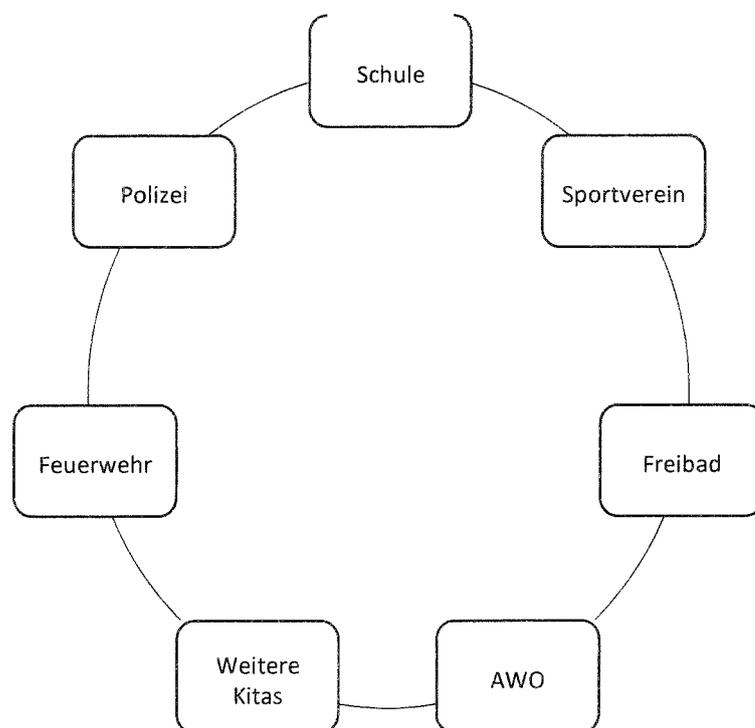
Das Familienzentrum soll sich zu einem Mittelpunkt an Aktivitäten entwickeln. Die Räumlichkeit kann für Gruppen unterschiedlichster Art genutzt werden. Z.B. Krabbelgruppen, Kindergeburtstage und Elternkurse.

4.0 Vernetzung

Die Kita Lummerland ist mit allen handelnden Akteuren im Ort gut vernetzt. Beispielhaft seien genannt: Die Gemeinde, die anderen Kitas, die Schule, das Freibad, die Feuerwehr, die Polizei, der Sportverein, der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt, die

Gemeinde. Diese Vernetzung eröffnet vielfältige Initiativen und Aktivitäten, die die Organisationen jeweils als „Einzelkämpfer“ kaum umsetzen könnten.

Es besteht eine große Bereitschaft der gegenseitigen Unterstützung. So ist es für die freiwillige Feuerwehr selbstverständlich, die Kita – Kinder ihrem Alter entsprechend über den Brandschutz zu informieren. Der Ortsverein unterstützt uns bei Festlichkeiten mit zum Beispiel Waffel backen etc. Diese vielfältigen Kontakte haben sich unter meiner Leitung zu einem verlässlichen Netzwerk entwickelt und der ein oder andere Kontakt steht noch in den Kinderschuhen.



5.0 Veränderung der Kitakonzeption

Die Weiterentwicklung von der Kindertagesstätte zu einem Eltern-Kind-Zentrum erfordert die Bereitschaft aller Handelnden

im Team und im Umfeld der Kindertagesstätte. Die geplanten Angebote sind nicht nur für die Eltern unserer Kita Eltern und Kindern sondern auch für Eltern und Kinder anderer Jevenstedter bzw. Schulen oder der umliegenden Gemeinden. Für die Durchführung des Projektes „Familienzentrum“ und die Begleitung des Veränderungsprozesses ist die personelle und Räumliche Erweiterung der Kita. Durch die größeren geplanten Angebote wird die Besucherzahl im Haus größer. Daher ist es wichtig, die Strukturen, Arbeitsprozesse und den Tagesablauf in der Kita aufeinander abzustimmen. Der Bedarf für Elternunterstützung wird von allen pädagogischen Kräften gesehen. Eine große Bereitschaft für die Veränderung der Rahmenbedingung ist vorhanden.

6.0 Räumliche Veränderungen

Um ein Familienzentrum gut organisieren und umsetzen zu können, bedarf es eine Umstrukturierung der vorhandenen Gruppen- und Nebenräume. Nach dem das Familienzentrum im Ort etabliert ist und von den Eltern auch aus den Nachbargemeinden genutzt wird, sollte langfristig über eine räumliche Erweiterung nachgedacht werden.

7.0 Personelle Veränderungen

Um die Beratungsangebote für das Familienzentrum anbieten zu können ist in Planung eine Mitarbeiterin eine Zusatzqualifikation als Elternberaterin durch die AWO zu finanzieren.

Es wird mit einem zeitlichen Aufwand für die Beratungsaufgaben von ca. 10 Stunden wöchentlich gerechnet.

Darüber hinaus ist die Koordination und Gestaltung weiterer Angebote und Treffpunkte mit einer zusätzlichen Fachkraft mit einem zeitlichen Aufwand von ca. 10 Wochenstunden realistisch.

Notwendig ist daher eine Erweiterung der Personalkapazitäten. Damit werden die Personalkosten steigen.

8.0 Finanzierungsmöglichkeit

Anschubfinanzierung durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde für drei Jahre von jährlich 15.000€

Nach Ablauf der drei Jahre kann eine Anschlussfinanzierung beim Land beantragt werden.

D. Fazit

Ein Familienzentrum in Jevenstedt ist eine sinnvolle und notwendige Erweiterung des bestehenden pädagogischen Angebotes im Ort und in der Region. Dies ist für viele Eltern eine enorme Erleichterung, weil viele dieser oben aufgeführten Angebote nur in Rendsburg stattfinden. Rendsburg ist für die Eltern nur mit dem Auto durch den Kanaltunnel oder mit dem Bus zu erreichen, dies bedeutet für viele Eltern einen enormen Zeitaufwand.

Die praktischen Erfahrungen von Lehrer/innen, Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen der Jevenstedter Kitas, Schulen und sonstigen Einrichtungen zeigen, dass derzeit Eltern sehr viel Fragen und Hilfestellung für die Begleitung ihrer Kinder benötigen.

Dabei kann schon die Erkenntnis, dass auch andere Eltern mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben und der gegenseitige Austausch darüber, eine große Hilfe sein.

Ein Familienzentrum kann diese Hilfe und Unterstützung leisten. Als Standort bietet sich die AWO-Kita Lummerland als Kita im Ort an. Die Eltern haben Vertrauen in die Arbeit der Kit. Sie werden daher auch für dieses zusätzliche Angebot dankbar und offen sein.

Vorteilhaft ist die gute Vernetzung der örtlichen und regionalen Akteure. damit kann ein regelmäßiger Austausch mit neuen Ideen und Verbesserungen stattfinden. Dies bietet gute Voraussetzungen für ein auch dauerhaft erfolgreiches Familienzentrum.

In Jevenstedt kann damit ein Familienzentrum im ländlichen Raum geschaffen werden.

F. Quellennachweis:

- AWO Rahmenkonzeption zu Eltern-Kind-Zentrum Schleswig-Holstein
- www.Kindergartenpaedagogik.de „Die Zukunft sind Familienzentren“
- Austausch mit Leitungen aus dem AWO-Familienzentrum „Pusteblume“

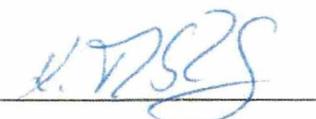
Finanzierungsplan	2021
Familienzentrum	AWO Familienzentrum "Jevenstedt"
1. Geplante Einnahmen	
1.1 Geplante Eigenmittel	
Position	geplante Einnahmen
Teilnehmer/innenbeiträge	
Drittmittel	
Spenden	
Weitere Einnahmen	
Eigenmittel des Trägers des Familienzentrums	
Zwischensumme zu Nr. 1.1	- €
1.2 Geplante sonstige Einnahmen	
Position	geplante Einnahmen
Landesmittel für Familienzentren	15.840,00 €
Mittel der Gemeinde	51.504,00 €
Mittel der Kreise/kreisfr. Städte	
Mittel Bund	
sonstige öffentl. Zuwendungen	
Zwischensumme zu Nr. 1.2	67.344,00 €
Summe Einnahmen zu Nrn. 1.1 - 1.2	67.344,00 €

2. Geplante Ausgaben	
2.1 Geplante Personalausgaben	
Position	geplante Ausgaben
Personalausgaben	58.055,00 €
nebenamtliche Kräfte	
Honorare für Angebote	1.000,00 €
Zwischensumme zu Nr. 2.1	59.055,00 €

2.2 geplante Sachausgaben	
Reisekosten	100,00 €
Fortbildungsausgaben	1.000,00 €
Fahrzeugausgaben *	
Miete	
Verbrauchsmaterialien	400,00 €
Lehr- u. Lernmittel	1.000,00 €
Reinigungsausgaben	
Inventarbeschaffung	
Inventarunterhaltung	
Versicherungen	70,00 €
Büromaterial, Telefon	1.100,00 €
Werbung, Porto	300,00 €
Abschreibungen	
Honorare für Konzepterstellung	
Sachmittel für Konzepterstellung	
Maßnahmen	
Einsatz Kita-Lotsen/Sprachmittler	
Koord. u. Vernetzung	
Sonstiges	4.319,00 €
Zwischensumme zu Nr. 2.2	8.289,00 €
Summe Ausgaben zu Nr. 2.1 - 2.2	67.344,00 €

Kiel, 04.08.2021

Ort, Datum



Stempel, Unterschrift

Seite 2 von 2

Röschmann, Marco (Kreis-RD)

Von: Ratzke, Alexander (Kreis-RD)
Gesendet: Mittwoch, 18. August 2021 18:44
An: 'Schmidt, Susanne'
Betreff: Interessenbekundung Anschubfinanzierung "Kita Lummerland" Jevenstedt

Guten Tag Frau Schmidt,

vielen Dank für Ihre Interessenbekundung zur Förderung eines Projektes für die Entwicklung zu einem Familienzentrum (Anschubfinanzierung). Ich habe diese am 12.08.2021 erhalten.

Um Ihren Antrag zu berücksichtigen und abschließend bearbeiten zu können, bitte ich Sie, folgende Punkte möglichst zeitnah nachzusteuern.

- I. Eine Bescheinigung zur Kostenübernahme der Standortgemeinde ist dringend erforderlich und vorzulegen.
- II. Kreisfinanzierung / Landesfinanzierung sind im Finanzierungsplan vertauscht. Bitte reichen Sie den korrigierten Finanzierungsplan nach.
Hinweis: Die Kreisförderung beträgt maximal 15.000,00 €. Im Finanzierungsplan wurden jedoch 15.840,00 € angegeben. Eine Trennung der Mittel ist hier notwendig oder die geplanten Sachausgaben werden zum Ausgleich des um die 840,00 € herabgesetzt.
- III. Bitte schlüsseln Sie die Personalkosten auf. Die Kosten für Kita Personal und FMZ Personal müssen eindeutig und nachvollziehbar getrennt sein. Erfahrungsgemäß wird zu Projektbeginn eine Koordinationskraft mit geringer Stundenanzahl eingestellt. Ich bitte um Erläuterung der angegebenen Personalkosten in Höhe von 58.055,00 €.
- IV. Bitte legen Sie gemäß des Rahmenkonzeptes des Kreises dar, wie die Situation der Familien in der Region ist und welche Handlungsfelder (min. 3 von 6) daraus resultierend das Familienzentrum bedienen wird.
- V. Prüfen Sie Ihre Inhalte nochmal daraufhin, dass es nicht darum geht, die bestehende Kita als Familienzentrum zu benennen, sondern ein Familienzentrum zu entwickeln. Welche Neuerungen werden durch das Familienzentrum geschaffen?
- VI. Legen Sie bitte den geplanten Aufbau der Entwicklung zu einem Familienzentrum anhand eines Zeitstrahls dar. Welche Entwicklungsschritte sind zu welchem Zeitpunkt zu erwarten?
- VII. Bitte differenzieren Sie das „Baby Willkommenspaket“ von den „Frühen Hilfen“. Hier ist eine Kooperation durchaus möglich, jedoch darf dieses nicht zu einer Vermischung der Kosten führen.

Wir benötigen Ihren überarbeiteten Antrag bis spätestens zum 30.08.2021. Gerne stehen wir Ihnen bei Rückfragen unterstützend zur Seite.

Für Rückfragen zu pädagogisch, fachlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Bonni-Justen (schriftlich bonni-justen.maren@kreis-rd.de oder telefonisch 04331 202-252).

Für alle weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Ratzke

3.1 - Kinder, Jugend, Sport Telefon: 04331 202-7030
--